

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits, Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 10

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Die neuere Geschichte hat die Wirkungen recht fühlbar gemacht, welche die durch Staatsanlehen mittelbar oder unmittelbar veranlaßten Papiercreationen und die Hinwegschaffung oder Verminderung der umlaufenden Papiere, auf die Veränderung des Werths des allgemeinen Circulationsmittels, so wie diese Veränderungen auf die ökonomische Lage, besonders der mit Staatsschulden schwer belasteten Länder, zu äußern geeignet sind.

Der Uebergang vom Frieden zum Krieg und vom Kriege zum Frieden und andere mitwirkende Umstände haben sie verstärkt, und am meisten wurden sie empfunden, wo die Depreciation zwangsweise umlaufender Papiere, und Maaßregeln zur Zurückführung derselben auf ihren ursprünglichen Werth noch hinzukamen. In höherem oder geringerem Maaße wurde das Daseyn des Uebels überall erkannt, aber häufig unrichtig beurtheilt, weil man bei Erklärung von Erscheinungen, welche das Ergebnis mannigfaltiger, zusammenwirkender Ursachen sind, so gerne bei einer Ursache verweilt, deren Zusammenhang mit der beobachteten Wirkung sich leichter auffassen läßt, oder auf welche die nächsten Umgebungen den Beobachter vorzugsweise hinleiten.

§. 10.

Möglichkeit eines nachtheiligen Einflusses einer raschen Schuldentilgung und verderbliche Folgen einer gänzlichen oder theilweisen Vernichtung der Staatsschuld.

Wenn eine Untersuchung über den Einfluß der Anlehenssysteme auf den ökonomischen Zustand der Völker zugleich die möglichen mittelbaren Folgen der Anlehenssysteme berücksichtigen soll; so darf man auch der Nachteile zu gedenken nicht unterlassen, welche sich an eine allzurasche Schuldentilgung, so wie an eine Vernichtung der Rechte der Staatsgläubiger, knüpfen.

1. Obwohl die Erhebung von Steuern zum Zwecke einer angemessenen allmähligen Schuldentilgung, wenn auch nicht gleich vortheilhaft, wie eine freiwillige Anhäufung wirkend, doch immerhin einen wohlthätigen Einfluß auf den ökonomischen Zustand der Länder ausübt; so gibt es doch einen Punct, wo die durch das künstliche Mittel der Besteuerung erzwungene allzu rasche Anhäufung nachtheilig zu werden anfängt, durch eine schnelle Herabsetzung der Kapitalgewinne das Einkommen der Besitzer productiver Kapitale und der Kapitalisten *) empfindlich schmälern und diese Klasse schneller außer Stand setzen kann, gewohnte Bedürfnisse zu befriedigen, als die productive Klasse den Kreis ihrer Bedürfnisse erweitert. In Folge einer solchen rasch eintretenden bedeutenden Veränderung in der gegenseitigen Lage der verschiedenen Klassen der Gesellschaft könnte manchen Zweigen der Production die Bedingung ihrer größern Thätigkeit, die lebhafteste Nachfrage nach ihren Resultaten fehlen, an die Stelle einer frühern, vielleicht übermäßigen, Anstrengung der arbeitenden Klassen, im Ganzen genommen, verminderte Arbeitsamkeit treten, und durch die abnehmende Nachfrage in einzelnen Zweigen der Productenerzeugung die gerade darin beschäftigten Personen in Verlegenheit gerathen. Auch können die erzwungenen Anhäufungen theils durch den Aufwand jener Kapitalienbesitzer, die bei vermindertem Einkommen ihre Genüsse nicht beschränken, wieder vernichtet, theils dem Auslande zugewendet werden.

Bei Erwägung solcher möglichen Nachtheile einer durch die Schuldentilgung bewirkten raschern Kapitalanhäufung darf man aber verschiedene Umstände nicht außer Acht lassen.

*) Auch die Staatsgläubiger würden diese Nachtheile empfinden, wo die im §. 9 dieses Kapitels berührten Umständen nicht eintreten.

Es ist zu bedenken, daß die Besitzer der Productiv Kapitalien, welche selbst Unternehmer sind, in dem Steigen der Industriegewinnste für das Sinken der Kapitalgewinnstare mehr oder weniger entschädigt werden; daß die Kapitalisten gerade beim Uebergang in die Perioden des Friedens, welche zur Verminderung der Staatsschulden benützt werden müssen, häufig durch eine größere Wohlfeilheit aller Dinge in den Stand gesetzt sind, mit einem geringern Nominaleinkommen eine gleiche Masse von Bedürfnissen zu befriedigen; und daß man gegen eine Verminderung der Nachfrage nach den Bedürfnissen der wohlhabenden Klasse, welche aus einer Herabsetzung der Kapitalgewinnste von den vorhandenen Kapitalien entspringen könnte, nicht allein die von der arbeitenden Klasse, die ihre Lage verbessert sieht, ausgehende stärkere Nachfrage nach manchen Artikeln, sondern auch jene Nachfrage abzuwägen hätte, welche das Einkommen von den neuen, der Production übergebenen Kapitalien erzeugt. Man darf auch ferner nicht vergessen, daß die fortgesetzte Kapitalanhäufung den Reichen immer am leichtesten fällt, und daß die Steuern, je höher sie steigen, das große Vermögen im stärkern Verhältnisse treffen müssen, daß daher in einem hochverschuldeten Lande ein guter Theil der durch hohe Abgaben bewirkten Kapitaliensammlung nur die Werthe vorstellt, welche jene Klasse ohnehin angehäuft hätte, daß dadurch der Zinsfuß auf ähnliche Weise gedrückt, die Mittelklasse der Kapitalisten in ihrem Einkommen geschmälert, bedeutende Kapitalien durch die Ankäufe fremder Fonds, wozu die Reichen ihre neue Anhäufungen benutzen, dennoch in das Ausland getrieben würden.

Weit entfernt daher, daß die Geschichte des öffentlichen Haushalts der Staaten Beispiele einer übereilten Schuldentilgung, einer dadurch bewirkten raschen, die Production durch ihre unmittelbaren Folgen störenden Veränderung

702 Zehnt. R. Einfl. d. Anleh. u. Stschuld. auf d. ökon. u. pol. Zustand ic.
in der wechselseitigen Lage der verschiedenen Klassen der Gesellschaft, und überhaupt irgend eines nachtheiligen Einflusses der Schuldentilgung auf den ökonomischen Zustand der Länder darböte, zeigt sie vielmehr, wie man in der Abwägung solcher, unter gewissen Umständen allerdings möglichen Nachtheile gegen die wirklichen Uebel des Fortbestehens einer ungeheuern Schuld, für diese weniger empfänglich, nur ein allzugroßes Gewicht auf jene zu legen pflegt, und wie zu häufig die Tilgung nicht einmal mit der Schnelligkeit fortschreitet, die ohne alle Gefahr, in der ersten Beziehung, zur Beseitigung von Gefahren und Uebeln in der andern Beziehung, dringend geboten erscheint.

Dagegen kann gerade die Verabsäumung der periodischen Verminderung der öffentlichen Schuld durch successive Heimzahlungen, zuletzt zu Ereignissen führen, welche jenen Einfluß auf den Zustand der Production, und noch dabei für die Staatsgläubiger und die Gesamtheit weit größere Uebel als eine noch so rasche Tilgung, hervorbringen.

2. Wenn nämlich eine hohe Staatsschuld, die jährlich einen bedeutenden Theil des Staatseinkommens von dem productiven Theil der Gesellschaft auf den unproductiven überträgt, plötzlich ganz oder zum großen Theile vernichtet würde; so könnte eine solche Katastrophe, ihren unheilbringenden Einfluß zugleich in dem ganzen Getriebe der Production zu offenbaren, nicht verfehlen.

Indem sie, das Einkommen der Staatsgläubiger um den Betrag der Zinsen vermindern, Vielen den größten Theil ihrer Einkünfte, Manchen alle Subsistenzmittel entziehend, das Einkommen der Steuerpflichtigen, zwar in geringerer Proportion, aber doch im Ganzen um den gleichen Betrag zu vermehren, und ihre nächste und wesentliche Wirkung daher nur darin zu bestehen scheint, daß sie mit dem Rechte das

Glück und Wohlfeyn der Minderheit dem Interesse der Mehrheit opfernd, dieser verhältnißmäßig nur nicht so vortheilhaft, als jener verderblich werde; bedroht eine solche Begebenheit in einem hochverschuldeten Lande, vermöge ihres mittelbaren Einflusses auf den bestehenden ökonomischen Zustand, die Gesamtheit mit großen Uebeln, welche leicht jenen vermeintlichen Gewinn für die Steuerpflichtigen in einer natürlichen Rückwirkung weit überwiegen.

Alle in jenen Productionszweigen beschäftigten Personen, welche die Bedürfnisse der wohlhabenden Klasse der Gesellschaft befriedigen, würden sich plötzlich des gewohnten Absatzes beraubt, ihre erworbene Industrie nutzlos, ihre verwendeten, stehenden Kapitalien entwerthet finden. Die Verlegenheit dieser Klassen würde mehr oder weniger auf andere Klassen einen ähnlichen Einfluß ausüben. So plötzlich und in solchem Umfange, als unter einer solchen Voraussetzung ein bedeutender Theil der Gesellschaft die Mittel zur Befriedigung angewohnter Bedürfnisse verlieren würde, können unter den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft nicht neue Gewohnheiten und Neigungen herrschend werden; so plötzlich die Empfänglichkeit für jene Genüsse nicht entstehen, deren Bedürfniß einen Grad der geistigen und geselligen Bildung voraussetzt, welcher nur das Resultat der Erziehung ist.

Am wenigsten darf man dieß unter politischen Convulsionen erwarten, die noch auf manche andere Weise das gewohnte Verhältniß stören, welches zwischen den productiven Kräften, die jedem Zweige gewidmet sind, der Summe der Bedürfnisse der verschiedenen Klassen der productiven und unproductiven Verzehrer und den Mitteln bestand, über die sie zur Befriedigung dieser Bedürfnisse verfügen konnten. Unter solchen Umständen kann daher die Befreiung der Steuerpflichtigen von der Last einer großen Staatschuld, weit entfernt, durch das Unglück der Staatsgläubiger das Wohlfeyn des Ganzen,

704 Zehnt. R. Einfl. d. Anleh. u. Sttschuld. auf d. ökon. u. pol. Zustand ic.
oder des andern Theils der Gesellschaft zu befördern, den Jammer und das Elend, in welche die Vernichtung der Schuld die Gläubiger stürzt, über einen großen Theil der Gesellschaft verbreiten, die Production in ihrem ganzen zusammenhängenden Getriebe zerrütten, Kapitalien zernichten, Kräfte unbrauchbar, das Volk ärmer machen, und die Macht des Staates in seinen Grundfesten erschüttern. Nur allmählig würde es möglich werden, aus den Trümmern ein neues Gebäude des Glücks und des Wohlseyns wieder aufzubauen.

Berspräche die ferne Zukunft auch eine größere Festigkeit des Baues und eine wohlthätigere Vertheilung des Reichthums unter die einzelnen Klassen der Gesellschaft; so wäre durch einen Act der Ungerechtigkeit und durch das Unglück des gegenwärtigen Geschlechts ein Erfolg zu theuer erkauft, der durch minder schmerzliche Anstrengungen, selbst unter vortheilhaftem Einfluß auf die Production und Bevölkerung sich erreichen läßt. So zeigt sich auch hier, wie in allen Verhältnissen, daß der beste und sicherste Weg zur Beförderung des allgemeinen Nutzens der Weg ist, den das Recht und die Moral einzuschlagen gebieten.

§. 11.

Ueber den Einfluß auswärtiger Staatsschulden und deren Tilgung auf die ökonomische Lage des schuldenden und des creditirenden Landes.

Wir haben bisher den Einfluß der Staatsanlehen und hoher Staatsschulden auf den ökonomischen Zustand der Länder vorzüglich unter der Voraussetzung betrachtet, daß Darleiher und Gläubiger dem Staate angehören, dem sie ihre Kapitalien anvertrauen. Die Verschiedenheit der Wirkung inländischer und auswärtiger Anlehen ist einleuchtend. Indem jene, ohne das Nationaleinkommen im